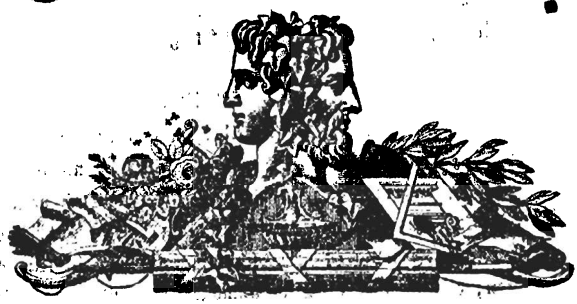
Erster Jahrgang.

Theater-Figaro.



(Breslauer Theater-Zeitung. Zehnter Jahrgang.)

Für Literatur, Kunst und Künstlerleben.

Redacteur: **Herrmann Michaelson.**

Motto: „Angeheure Heiterkeit!"

№ 287. Sonnabend, den 7. December 1839.

Pariser Gerichtsscene.

Baucheron. — . . . Ah, halt' mal. . . Laßt doch sehen! . . . Bin ich ein Franzos . . . oder bin ich es nicht? Das ist hier die Frage.

Ein Polizeiagent. — „Es ist keineswegs meine Absicht, Euch dieses schmeichelhaften Titels zu berauben . . . allein das hindert mich nicht, Euch der Bettelei halber anzuklagen."

Baucheron. — „Ihr sagt, ja; ich sage nein! . . . Wie könnt Ihr nur verlangen, mein lieber Freund, daß der Herr Richter zwischen uns entscheiden soll, da er bei unserer Affaire doch nicht zugegen war. Ich werde mir deshalb die Freiheit nehmen, die Sache ins rechte Licht zu

stellen, um den ichtern und zu beschleunigen... Ihr braucht Euch deshalb nicht weiter zu bemühen. . ."

P. Agent. — „Mein Bericht constatirt Euer Vergehen bereits deutlich genug."

Baucheron. — Euer Bericht ist ein einfältiges Ding, unfähig, Euch zu widersprechen. . . Das Papier ist geduldig und wenn Ihr ihm befehlt, zu sagen: „Baucheron hat gebettelt," so wird jeder einsehen, daß es nicht sagen wird: „Baucheron hat nicht gebettelt!" Nichts für ungut!"

Agent. — „Also bin ich auf diese Weise ein Lügner?"

Baucheron. — „Keineswegs! Aber man kann sich täuschen und in Eurem Geschäft mehr, als in jedem andern. Und dann habt Ihr noch den bösen Fehler, daß man sich auf keine Weise mit Euch verständigen kann. Ihr packt Jemand, den Ihr für schuldig haltet: gut, das ist Euer Amt; allein dieser Jemand ist nicht schuldig: gut, so ist sein Amt, sich zu rechtfertigen; das ist aber bei Euch unmöglich!... Wenn man sagt: „Aber, lieber Herr Agent, ich versichere Euch"... „„Marsch ins Gefängniß""... „Aber ich schwöre Euch, daß..." „„Marsch ins Gefängniß!""... „Aber ich nehme Gott zum Zeugen, daß . . ." „„Marsch ins Gefängniß!""... Das ist auf Reden Eure einzige Erwiederung."

Agent. — „Wir haben keine Zeit, mit den Schuldigen lange Unterhaltungen zu pflegen."

Baucheron. — „Mit den Schuldigen, sagt Ihr, da habt Ihr Recht, das ist auch nicht nöthig; aber mit den Unschuldigen solltet Ihr reden! In diesem Falle würdet Ihr mich gewiß nicht hieher geschleppt haben, denn ich hätte Euch klar und deutlich bewiesen, daß ich nicht gebettelt habe."

Agent. — „Ihr standet vor einem Herrn."

Baucheron. — „Weil ich ihn kenne."

Agent. — „Ihr hattet die Mütze in der Hand."

Baucheron. — Um ihn zu grüßen!... Wenn man Franzos ist, ist man höflich... Wenn man höflich ist, nimmt man die Mütze ab."

Agent. — „Hilft alles nichts... ich bestehe darauf, Ihr habt gebettelt."

Baucheron. — „Ihr seid starrköpfig wie ein... Polizei-Agent!"

Präsident. — „Ihr seid aber auch der Vagabondage angeklagt. Habt Ihr denn eine Wohnung?"

Baucheron. — „Ich hatte eine, mein verehrter Herr Präsident, ich hatte eine, allein mein Hauswirth, als er gesehen, daß ich ohne Arbeit, Gatte einer Frau und Vater von drei Kindern war, von denen der eine noch ganz unmündig ist, wollte mich und die Meinigen nicht beherbergen... Er nahm die Thür und die Fenster aus unserm kleinen Gemache fort, um uns so zum Ausziehen zu nöthigen."

Präsident. — „Weshalb sucht Ihr nicht durch Arbeit Euch und Eure Familie zu ernähren?"

Baucheron. — „Ich kann keine Arbeit finden."

Präsident. — „Als man Euch arretirte, waret Ihr total betrunken."

Baucheron. — „Man muß sich zu erheitern suchen, wenn man unglücklich ist... Ach, mein Himmel, wenn man alle diejenigen verhaften wollte, welche trinken!"

Präsident. — „Die, welche sich betrinken, so lange ihre Familie vor Hunger und Elend fast umkommt, sind doppelt schuldiger, als Andere. Das Tribunal verurtheilt Euch demnach in 8 Tage Gefängniß, das Ihr im Depot von Saint-Denis zu leiden habt."

Baucheron. — „Das sind die Folgen, wenn man höflich und ein unglücklicher Familienvater ist!"

Buntes Portefeuille.

Wie einst Tell den Apfel von des Kindes Kopf geschossen haben soll, schoß vor Kurzem Cathrop Baldwin in Ridgbury in Pensylvanien mit einer Büchse aus freier Hand, Entfernung 20 Ellen, einen Apfel von des Thomas Fox Kopf. Die Sache selber ist außer Zweifel, Beide waren stark betrunken, als sie die Tollheit unternahmen.

Was ein Mensch allein besorgen kann, berichtet man aus Amerika von dem Herausgeber einer Zeitung, der diese selber setzt, druckt und Gänge macht, dabei noch eine Tabagie unterhält, Schulmeister und Bürgerkapitain ist, Pillen fabricirt und damit hausirt, auch seine Stiefeln selber putzt!

Man zählt in den Vereinigten Staaten zusammen an 3833 Meilen lange Canäle und Eisenbahnen, wozu die Union 96 Millionen Dollars hingegeben. Noch vor zehn Jahren hatte man in Amerika keint andern Knöpfe, als die aus Europa eingeführten. Jetzt versieht eine Fabrik in Messachasets die ganze Union. Sie liefert täglich 1000 Gros (12000 Dutzend.)

Novitäten-Panorama aus aller Welt.

540. Ole Bull giebt in Frankfurt am Mayn Conzerte.

541. Die Altistin Bothe (vor Kurzem in Breslau,) singt am Kärnthnerthortheater.

542. Sophie Schröder gastirt in München. (Es läßt der alten Frau noch immer nicht Ruhe!)

543. Das zweite Theater in Hamburg giebt von Holtei „Die Wiener in Paris."

544. Herr und Madame Schunke (frühere Senger,) sind in Cölln engagirt.

545. Ein Sohn des (in Breslau bekannten) verstorbenen Kaibel ist Schauspieler in Zürich.

546. Die Theater-Chronik sucht das Textbuch der alten Oper „Die christliche Judenbraut."

547. Das Theater des Variétés in Paris giebt mit großem Pomp ein (dort neues) Stück „Der Bethlemithische Kindermord."

548. Der Violinist Prume geigt in Berlin.

549. Sophia Löwe ist im „Liebestrank" wieder aufgetreten und stürmisch empfangen, auch vom Berliner Figaro besungen worden.

Der „Theater-Figaro" erscheint (die Sonn- und Festtage ausgenommen) täglich. Das Quartal kostet, in's Haus gebracht, 1 Thl. 2½ Sgr., oder, wo eine wöchentliche Zahlung gewünscht wird, 2½ Sgr. pro Woche, jedesmal bei Empfang der Sonnabends-Nummer zu bezahlen. Subscriptions-Anmeldungen werden angenommen im Verlags-Comtoir: Kardinenstr. Nr. 19. Für Theilnehmer, welche den „Theater-Figaro" von dort abholen zu lassen, vorziehen, kostet das Quartal pränumerando statt 1¼ Thl. nur 25 Sgr. Für Auswärtige werden bei den hochlöblichen Post-Ämtern, so wie bei allen soliden Buchhandlungen Bestellungen auf den „Theater-Figaro" angenommen.

Gedruckt bei LEOPOLD FREUND.